



Stadt möge sich so verhalten, als ob keine Zerstückelung des Landes stattgefunden hätte, und jeder Ungar müsse sich in dem Gedanken begegnen, daß es nur ein großes Ungarn geben könne. (Stimmlicher Beifall auf allen Seiten.) Nach Erledigung des Einlaufs und nachdem er auch des Ablebens Julius Benjurs gedachte, ordnete der Vorsitzende die Wahl der Verifikationskommission an und suspendierte bis halb 6 Uhr die Sitzung. Nachdem den Liberalen und Demokraten, die anlässlich einer am Montag stattgehabten Konferenz beim Regierungskommissar der Wunsch, ihnen zwei Mandate im Verifikationsauschuß zu überlassen, nicht honoriert wurde, nahmen sie an der Abstimmung nicht teil und verließen die Sitzung. Um halb 6 Uhr verkündete der Vorsitzende das Wahlergebnis: Gewählt wurden in den Verifikationsauschuß Dr. Eugen Kozma, Dr. Stefan Jekessen, Dr. Friedrich Liedemann, Dr. Eugen Verebely, Dr. Ladislaus Kazan, Dr. Ladislaus Virter. Zum Präsidenten wurde Dr. Paul Joanosvits ernannt.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit dem 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:

Jährlich . . . . .	K. 200.—
Halbjährlich . . . . .	„ 100.—
Vierteljährlich . . . . .	„ 50.—
Monatlich . . . . .	„ 20.—

Jeder Abonnements-Erneuerung, Wohnungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder sonstigen, das Abonnement betreffenden Zuschrift ersuchen wir eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“,  
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

**Tagesneuigkeiten.**

\* Die Feuilleton-Zeitung mußte wegen Raummangels wegbleiben.

\* Wetterbericht. Die Meteorologische Landesanstalt meldet: In unserem Vaterlande war das Wetter veränderlich, demölkelt und warm. Vereinzelt kamen auch Regenschauer vor, vornehmlich in Begleitung von Gewittern. Am Morgen nahm die Bewölkung zu und die Luftströmung wurde lebhafter. — In Budapest betrug das Temperaturmaximum 33 Gr. C., das Minimum 19 Gr. C. Heute früh 7 Uhr war die Temperatur 19 Gr. C.

\* Das Befinden Wilsons. Aus Genf wird telegraphiert: Nach einer Newyorker Meldung des Herald ist im Befinden Wilsons neuerdings eine Besserung eingetreten. Obwohl der Zustand nicht zu momentaner Besorgnis Anlaß gibt, muß sich Wilson große Schonung auferlegen. Seine Schwäche wird durch die in Washington herrschende Hitze empfindlich gesteigert. (U. S. A.)

\* Der Dank des Gouverneurs an General v. Sodó. Kendeletti Közlöny veröffentlicht ein Handschreiben des Gouverneurs an den ehemaligen Honvedminister General Karl v. Sodó anlässlich dessen Enthebung von diesem Posten. In dem Schreiben werden die Verdienste des Exministers um die Ordnung der Zentral-Militärverwaltung hervorgehoben und der Dank des Gouverneurs für die im Interesse des Vaterlandes entfaltete erfolgreiche und hervorragende Tätigkeit zum Ausdruck gebracht.

\* Die Auslieferung Béla Kuns. Aus Berlin wird telegraphiert: Der Kurier des ungarischen Ministeriums des Außern, der die Akten bezüglich der Auslieferung Béla Kuns nach Berlin bringt, ist heute in Berlin eingetroffen. (W. Z. C.)

\* Rückkehr Budapester Kinder aus der Schweiz. Aus Királyhida wird telegraphiert: Heute abends traf hier ein Zug des Roten Kreuzes mit 561 Kindern aus der Schweiz ein. Der Transport der Kinder, die alle gesund sind, kommt morgen früh um 8 Uhr in Budapest an.

\* Der Verkehr der Mietautos. Der hauptstädtische Magistrat hat die Tarife der Mietautos neuerdings festgestellt und aus diesem Anlasse hat der Oberstadthauptmann eine den Mietautoverkehr bezügliche Verordnung herausgegeben, laut der der Fahrpreis das dreifache des zweiten Tarifs des Taxameters betragen darf. Laut diesem neuen Tarif beträgt die Gebühr nach den ersten 375 Metern 30 Kronen, nach jeden weiteren 187 1/2 Metern 9 Kronen. Die Wartgebühr beträgt nach je 6 Minuten 9, die Parkgebühren 12 Kronen. In den Autos dürfen drei Stück Handgepäck gebührenfrei untergebracht werden. Die Chauffeure sind nicht verpflichtet, die Wartezeit inbegriffen, Fahren über die Dauer von drei Stunden zu übernehmen, aber sie sind verpflichtet, zu den Friedhöfen zu fahren. Ueber die Mantlinie zu fahren, sind sie nur in dem Falle verpflichtet, wenn der Passagier das Auto auch zur Rückfahrt benützt. Eine Ausnahme bildet der Kelenfölder Bahnhof. Der Oberstadthauptmann hat folgende Standplätze festgesetzt: Oktogon, Schlangenplatz, Gifelaplatz, Volkstheater, Ofner Brückentopf der Margaretenbrücke, Hotel Gellert. Zwischenstationen, wo sich die Autos

nach Erledigung der Fahrt postieren können: Cabriplatz, Ofne Heilbrücke und Franzensring, Börse, Christinenring, Ofner Brückentopf der Kettenbrücke, Ankunftsseite des Ostbahnhofes, Ankunftsseite des Westbahnhofes, Schiffstation auf dem Petöfiplatz. Der Verkehr beginnt morgen, Donnerstag.

\* Ständele beim Wiener Trabrennen. Aus Wien wird telegraphiert: Die Blätter melden, daß das Trabersportklubrennen, das nur von fünf Pferden bestritten wurde, gestern mit einem Wistler endete, da der hohe Favorit Nachschwärmer unermartet von Dur Pearl und Rusiczka knapp geschlagen wurde. Sein Fahrer und Besitzer Herr Preisleben wurde vom Publikum mit Pfundrufen überschüttet. Da der Rennleitung das Rennen nicht ganz einwandfrei erschien, wurde bis zum Abschluß der eingeleiteten strengen Untersuchung der Fahrern Bauer, Wedorn und Preisleben das Fahren unterjagt. (U. S. A.)

\* Eine Wohnungsaffäre Stefan Friedrichs. Das Honvedministerium hat seinerzeit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Stefan Friedrich eine Wohnung im Offizierspalais der Leibgarde (Altillering 4) angemietet. Da das Gouvernement nunmehr diese Wohnung benötigt, hat das staatliche Sequestergesetz das Honvedministerium ersucht, die nötigen Maßnahmen zur Freigabe der Wohnung zu treffen. Stefan Friedrich verweigerte jedoch die Räumung der Wohnung, worauf sich das Honvedministerium an das Wohnungsgericht wendete. Das Wohnungsamt hat die Verhandlung für den 31. d. angesetzt.

\* Italiens Verantwortung für den Krieg. Aus Rom wird gemeldet: Die italienische Kammer hat mit 154 gegen 46 Stimmen die sozialdemokratische Tagesordnung abgelehnt, die die Ermittlung der Verantwortlichkeiten für den Eintritt Italiens in den Krieg forderte. (Bud. Kor.)

\* Straßenbahnverkehr in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Heute um 9 Uhr vormittag blieben plötzlich alle Straßenbahnwagen in Wien stehen und die Motorführer, sowie die Schaffner gingen nach Hause. Die Ursache des plötzlichen Streiks ist, daß die Arbeiter der Elektrizitätswerke, die an die Direktion Lohnforderungen stellten, die Leitungen ausgeschaltet und dadurch den weiteren Verkehr der Straßenbahn unmöglich gemacht haben.

\* Todesfall. Einer der begabtesten Vertreter der jüngeren Journalistengarde, Leo Detvös, ist heute im Alter von 38 Jahren nach mehrwöchigem schweren Leiden in einem hauptstädtischen Sanatorium gestorben. Leo Detvös, der Sohn des hervorragenden Aesthetikers Dr. Adolf Detvös-Silberstein, hatte frühzeitig die journalistische Laufbahn ergriffen, arbeitete jahrelang in den Redaktionen mehrerer ungarischer Blätter, wandte sich aber zu Beginn des Krieges der ungarländischen deutschen Journalistik zu, indem er Parlamentsberichterstatter des „Politisches Volksblatt“ wurde. In derselben Eigenschaft ging er vor etlichen Monaten in die Redaktion des „Neues Politisches Volksblatt“ über. Er war ein talent- und temperamentvoller Journalist, ein guter Kollege und widmete seine freie Zeit den Angelegenheiten der Konjunktionsgesellschaft des Journalistenvereins, der er als leitender Direktor vorstand. Die Nachricht von seinem Ableben wurde überall, wo man ihn kannte, mit größter Teilnahme aufgenommen.

\* Die ungarischen Friedensverpflichtungen. Aus Wien wird telegraphiert: Die Neue Freie Presse meldet: Aus besonderer Quelle wird uns berichtet: In einer Vollsitzung, die von 4 bis 7 Uhr dauerte, beschäftigte sich die Wiedergutmachungskommission mit jenem Komplex von Fragen, der mit den ungarischen Friedensverpflichtungen zusammenhängt und deren Lösung Direktiven notwendig macht, welche Deutschland und Ungarn gemeinsam berühren. Eine aus Vertretern der einzelnen alliierten Mächte zusammengesetzte Abordnung, die mit der Erhebung und Schlichtung des in Betracht kommenden Materials betraut war, ist aus Budapest hier eingetroffen. An der Hand von Vorschlägen, die diese unterbreitete, wurde in der heutigen Sitzung sogleich in die Beratung und Besprechung der Einzelheiten eingegangen. (U. S. A.)

\* Bürgerkrieg in Albanien. Aus Wien wird telegraphiert: Die Neue Freie Presse meldet aus Genf: Nach einer Meldung des Petit Parisien ist in Albanien der Bürgerkrieg ausgebrochen. Zwischen den Aufständischen, die die Italiener bekämpfen, und den der Regierung von Tirana treugebliebenen Truppen sei es zu blutigen Kämpfen gekommen. (U. S. A.)

\* Beim Stapellauf gesunken. Aus Rom wird gemeldet: In Genua ist die neueste Schöpfung des italienischen Handelsschiffbaues beim Stapellauf auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Es handelt sich um einen mächtigen Dzeandampfer, der nach dem im Krige in Triest wegen Vaterlandsverrates erschossenen Battisti Caesare benannt war. Unter der großen Zuschauerschar befanden sich auch die Witwe und Tochter des Erschossenen.

\* Die Exportgebühren nach Postsendungen. Der Handelsminister hat mit Verordnung 3. 57708/1920 angeordnet, daß Exportgebühren unterliegende Waren in das Ausland und in die besetzten Teile Ungarns mit der Post nur in Postpaketen und in Warenmuster sendungen besorbert werden können. Die Beförderung in Briefen ist, soweit nicht schwerere Strafbestimmungen Anwendung finden, als Liebestretung gegen die Grenzollgehe und -vorschriften zu bestrafen. Die Post übernimmt gegen die für die Manipulation der Frankobolletten entfallende Gebühr die Vermittlung der Auszahlung der Exportgebühr. Derartige Gebührgen werden nur nach Wiederaufnahme des wegen des Borkotts ausgesetzten Verkehrs ausgenommen.

\* Verhaftung eines Kommunisten. Die Polizei hat heute den früheren Banbeamten Samuel Baróti Baróti unter dem Verdacht kommunistischer Umtriebe verhaftet. Er war es, der am 22. Juli v. J. den blutigen Vorfall auf dem Christinenring herbeiführte. Eine Prozession zog an dem Hause vorbei, in dem Baróti gerade für die rote Armee Affentierungen vornahm. Die Teilnehmer der Prozession sangen die Hymne. Baróti verbot das Singen. Der Kommandant der Wache Stefan Kéri erteilte den Befehl, in die Kirche zu schießen. Durch die Schüsse wurden der Adokat Dr. Arur Dénés tödlich, die Lehrerin Adrienne Barabás schwer verletzt.

\* Der Verband der ungarländischen Frauenvereine hält seine Direktionsatzung Samstag, am 31. d., nachmittags 5 Uhr nicht in der Wohnung der Vizepräsidentin, sondern im Hause Ragn Jánosgasse 23.

\* Kirchenraub. Aus der römisch-katholischen Kirche in der Christinenstadt wurden in der vergangenen Nacht von Einbrechern mehrere Kirchengeräte gestohlen. Nach den Tätern wird gefahndet.

\* Siebe billigt in der Fabrik: Haidelberg, Ullöi-ut 48.

daß Exportgebühren unterliegende Waren in das Ausland und in die besetzten Teile Ungarns mit der Post nur in Postpaketen und in Warenmuster sendungen besorbert werden können. Die Beförderung in Briefen ist, soweit nicht schwerere Strafbestimmungen Anwendung finden, als Liebestretung gegen die Grenzollgehe und -vorschriften zu bestrafen. Die Post übernimmt gegen die für die Manipulation der Frankobolletten entfallende Gebühr die Vermittlung der Auszahlung der Exportgebühr. Derartige Gebührgen werden nur nach Wiederaufnahme des wegen des Borkotts ausgesetzten Verkehrs ausgenommen.

\* Ständele beim Wiener Trabrennen. Aus Wien wird telegraphiert: Die Blätter melden, daß das Trabersportklubrennen, das nur von fünf Pferden bestritten wurde, gestern mit einem Wistler endete, da der hohe Favorit Nachschwärmer unermartet von Dur Pearl und Rusiczka knapp geschlagen wurde. Sein Fahrer und Besitzer Herr Preisleben wurde vom Publikum mit Pfundrufen überschüttet. Da der Rennleitung das Rennen nicht ganz einwandfrei erschien, wurde bis zum Abschluß der eingeleiteten strengen Untersuchung der Fahrern Bauer, Wedorn und Preisleben das Fahren unterjagt. (U. S. A.)

\* Eine Wohnungsaffäre Stefan Friedrichs. Das Honvedministerium hat seinerzeit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Stefan Friedrich eine Wohnung im Offizierspalais der Leibgarde (Altillering 4) angemietet. Da das Gouvernement nunmehr diese Wohnung benötigt, hat das staatliche Sequestergesetz das Honvedministerium ersucht, die nötigen Maßnahmen zur Freigabe der Wohnung zu treffen. Stefan Friedrich verweigerte jedoch die Räumung der Wohnung, worauf sich das Honvedministerium an das Wohnungsgericht wendete. Das Wohnungsamt hat die Verhandlung für den 31. d. angesetzt.

\* Italiens Verantwortung für den Krieg. Aus Rom wird gemeldet: Die italienische Kammer hat mit 154 gegen 46 Stimmen die sozialdemokratische Tagesordnung abgelehnt, die die Ermittlung der Verantwortlichkeiten für den Eintritt Italiens in den Krieg forderte. (Bud. Kor.)

\* Straßenbahnverkehr in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Heute um 9 Uhr vormittag blieben plötzlich alle Straßenbahnwagen in Wien stehen und die Motorführer, sowie die Schaffner gingen nach Hause. Die Ursache des plötzlichen Streiks ist, daß die Arbeiter der Elektrizitätswerke, die an die Direktion Lohnforderungen stellten, die Leitungen ausgeschaltet und dadurch den weiteren Verkehr der Straßenbahn unmöglich gemacht haben.

\* Todesfall. Einer der begabtesten Vertreter der jüngeren Journalistengarde, Leo Detvös, ist heute im Alter von 38 Jahren nach mehrwöchigem schweren Leiden in einem hauptstädtischen Sanatorium gestorben. Leo Detvös, der Sohn des hervorragenden Aesthetikers Dr. Adolf Detvös-Silberstein, hatte frühzeitig die journalistische Laufbahn ergriffen, arbeitete jahrelang in den Redaktionen mehrerer ungarischer Blätter, wandte sich aber zu Beginn des Krieges der ungarländischen deutschen Journalistik zu, indem er Parlamentsberichterstatter des „Politisches Volksblatt“ wurde. In derselben Eigenschaft ging er vor etlichen Monaten in die Redaktion des „Neues Politisches Volksblatt“ über. Er war ein talent- und temperamentvoller Journalist, ein guter Kollege und widmete seine freie Zeit den Angelegenheiten der Konjunktionsgesellschaft des Journalistenvereins, der er als leitender Direktor vorstand. Die Nachricht von seinem Ableben wurde überall, wo man ihn kannte, mit größter Teilnahme aufgenommen.

\* Die ungarischen Friedensverpflichtungen. Aus Wien wird telegraphiert: Die Neue Freie Presse meldet: Aus besonderer Quelle wird uns berichtet: In einer Vollsitzung, die von 4 bis 7 Uhr dauerte, beschäftigte sich die Wiedergutmachungskommission mit jenem Komplex von Fragen, der mit den ungarischen Friedensverpflichtungen zusammenhängt und deren Lösung Direktiven notwendig macht, welche Deutschland und Ungarn gemeinsam berühren. Eine aus Vertretern der einzelnen alliierten Mächte zusammengesetzte Abordnung, die mit der Erhebung und Schlichtung des in Betracht kommenden Materials betraut war, ist aus Budapest hier eingetroffen. An der Hand von Vorschlägen, die diese unterbreitete, wurde in der heutigen Sitzung sogleich in die Beratung und Besprechung der Einzelheiten eingegangen. (U. S. A.)

\* Bürgerkrieg in Albanien. Aus Wien wird telegraphiert: Die Neue Freie Presse meldet aus Genf: Nach einer Meldung des Petit Parisien ist in Albanien der Bürgerkrieg ausgebrochen. Zwischen den Aufständischen, die die Italiener bekämpfen, und den der Regierung von Tirana treugebliebenen Truppen sei es zu blutigen Kämpfen gekommen. (U. S. A.)

\* Beim Stapellauf gesunken. Aus Rom wird gemeldet: In Genua ist die neueste Schöpfung des italienischen Handelsschiffbaues beim Stapellauf auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Es handelt sich um einen mächtigen Dzeandampfer, der nach dem im Krige in Triest wegen Vaterlandsverrates erschossenen Battisti Caesare benannt war. Unter der großen Zuschauerschar befanden sich auch die Witwe und Tochter des Erschossenen.

\* Verhaftung eines Kommunisten. Die Polizei hat heute den früheren Banbeamten Samuel Baróti Baróti unter dem Verdacht kommunistischer Umtriebe verhaftet. Er war es, der am 22. Juli v. J. den blutigen Vorfall auf dem Christinenring herbeiführte. Eine Prozession zog an dem Hause vorbei, in dem Baróti gerade für die rote Armee Affentierungen vornahm. Die Teilnehmer der Prozession sangen die Hymne. Baróti verbot das Singen. Der Kommandant der Wache Stefan Kéri erteilte den Befehl, in die Kirche zu schießen. Durch die Schüsse wurden der Adokat Dr. Arur Dénés tödlich, die Lehrerin Adrienne Barabás schwer verletzt.

\* Der Verband der ungarländischen Frauenvereine hält seine Direktionsatzung Samstag, am 31. d., nachmittags 5 Uhr nicht in der Wohnung der Vizepräsidentin, sondern im Hause Ragn Jánosgasse 23.

\* Kirchenraub. Aus der römisch-katholischen Kirche in der Christinenstadt wurden in der vergangenen Nacht von Einbrechern mehrere Kirchengeräte gestohlen. Nach den Tätern wird gefahndet.

\* Siebe billigt in der Fabrik: Haidelberg, Ullöi-ut 48.

# Erzesse mit tödlichem Ausgang.

### Schwere Ausschreitungen im Café Club. — Zwei Personen getötet, mehrere schwer verletzt. — Abgeordneter Gaston Gaál über die Erzesse. — Ministerpräsident Graf Teleki für die strengste Bestrafung der Täter.

In der Hauptstadt haben sich in den letzten Tagen die nächtlichen Ausschreitungen gegen mehrlose Passanten in geradezu bedrückender Weise vermehrt. Fast keine Nacht verging, ohne daß der Polizei nicht mehrere derartige Fälle gemeldet worden wären. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Gestern nachts haben sich nun in der Hauptstadt Budapest Vorfälle abgespielt, die alles auf diesem Gebiete bisher Erlebte in den Schatten stellen. Zwei angesehenen Bürger, der Bankdirektor Artur Verebelyi und der Advokat Dr. Géza Barsanyi, wurden, nachdem es ihnen mit schwerer Mühe gelungen war, sich aus dem auf dem Leopoldring befindlichen Café Club vor den Exzedenten zu flüchten, auf offener Straße getötet. Direktor Verebelyi wurde erschossen, Dr. Barsanyi aber mit einem Revolver erschossen. Die Empörung in allen Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung ist eine allgemeine und auch die verantwortlichen politischen Kreise haben bereits Stellung genommen. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung brachte die für ganz Ungarn beschämenden Vorfälle der Abgeordnete Gaston Gaál zur Sprache, im Parlament erschien eine Abordnung von Direktoren der Budapester Banken beim Ministerpräsidenten Grafen Teleki, der unter anderem erklärte, daß er den Augenblick der Tat gekommen sehe. In ähnlichem Sinne gehaltene Erklärungen gab auch Finanzminister Baron Friedrich Koranyi ab. Die Polizei ist eifrig bemüht, der Täter habhaft zu werden, doch fehlt bis zur Stunde noch jede Spur.

Im nachstehenden lassen wir die uns zugewonnenen Berichte folgen:

### Die Erzesse auf dem Leopoldring.

Einige Minuten nach 10 Uhr abends erschienen in dem auf dem Leopoldring gelegenen Café Club, das zu dieser Zeit dicht besetzt war, etwa fünfzehn junge Leute. Sie trugen alle gemahlte Kleidung, hatten hohe Stiefel, Breches und Sportkappen an. Die Eindringlinge, die ohne Unterlaß in Schmäher auf die Juden ausbrachen, waren mit langen Stöcken, Knütteln, Messern und Lederriemen bewaffnet und attackierten mit diesen Waffen die Gäste. Auch Frauen und Kinder wurden von den jungen Leuten nicht verschont.

Als bald flogen den Gästen, deren sich eine unbeschreibliche Panik bemächtigt hatte, Teller und Gläser an den Kopf.

Ein Teil der Gäste floh in die inneren Räume des Kaffeehauses und wurde von den Angreifern auch dahin verfolgt, während andere Gäste sich ins Freie flüchteten. Unter diesen befand sich auch der Direktor der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse Artur Verebelyi, ein fünfzigjähriger Mann. Drei Angreifer waren hinter ihm her. Verebelyi schenkte in die Csáthgasse ein, die drei Männer blieben ihm auf den Fersen, erreichten ihn und stachen auf ihn ein. Mehrfach verwundet, wollte Verebelyi noch weiterlaufen, aber seine Kraft war erschöpft, die Angreifer konnten nun ganz dicht an ihn heran und führten fort, ihn mit Stöcken zu verwunden, bis Verebelyi bewußtlos niedersank. Auf den Arm hin öffnete sich alle Fenster in der Csáthgasse und von einem Balkon des Hauses Nr. 5 sah auch ein Bruder Artur Verebelyis dieser Szene zu. Ohne zu ahnen, daß es sein Bruder war, den er niedersinken gesehen, verständigte er die Rettungsgesellschaft. Er eilte dann auf die Straße und agnoszierte den in einer Blutlache liegenden Toten als seinen Bruder. Das zweite Todesopfer ist der Advokat Dr. Géza Barsanyi. Dieser hatte sich ebenfalls aus dem Kaffeehause geflüchtet und wurde von seinen Angreifern verfolgt. Plötzlich fiel ein Schuß und Dr. Barsanyi sank zu Tode getroffen auf das Straßengpflaster nieder. Nach einer anderen Version hatte sich Barsanyi gar nicht unter den Kaffeehausgästen befunden, sondern war von einem Ausfluge aus Leányfalu heimgekehrt. Als er die Standalken sah, wollte er der Menge ausweichen, als sich ihm ein junger Mann entgegenstellte und ihn aufforderte, sich zu legitimieren. Als sich Barsanyi dies verbat, zog der Unbekannte einen Revolver und schoß den Advokaten nieder. Von den Kaffeehausgästen wurden viele mehr oder minder erheblich verwundet, darunter der 50jährige Kaufmann Julius Kramer, dem durch einen Stockhieb die

Schädeldecke zertrümmert wurde. Auch der Privatbeamte Michael Polgár trug Verletzungen davon, die aber glücklicherweise nur leicht sind.

Als die Polizei auf dem Tatorte erschien, waren die Angreifer bereits verschwunden. Angeblieh sollen sie mit einem Automobil davongefahren sein.

### Der Ministerpräsident über die Erzesse.

Im Abgeordnetenhause wurden diese Vorfälle lebhaft besprochen und in den Wandelgängen gab man allgemein der Empörung und tiefsten Entrüstung über das Vorgefallene Ausdruck. Als gegen 11 Uhr vormittag Ministerpräsident Graf Teleki im Hause erschien, überreichte ihm der Abgeordnete Paul Sándor den Büttenabzug eines Artikels, in dem die Erzesse geschildert werden. Teleki las den Artikel aufmerksam zu Ende und wandte sich dann an die umstehenden Abgeordneten mit den Worten: „Ich werde dafür Sorge tragen, daß derartige Vorfälle sich nicht mehr wiederholen werden.“

### Die Erzesse im Ministerrat.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Die Mitglieder der Regierung traten heute nachmittag um 5 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki zu einem Ministerrat zusammen. Der Ministerrat beschäftigte sich mit dem gestrigen bedauerlichen Zwischenfall und entschloß sich zu den weitestgehenden Retorsionen den auszuforschenden Tätern gegenüber.

### Sitzung des Verbands der Budapester Sparkassen und Banken.

Unter dem Eindruck dieser Vorfälle trat heute vormittag der Verband der Budapester Sparkassen und Banken unter dem Vorsitz des Präsidenten Roland Hegedüs zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Vorsitzende führte unter anderem aus, daß derartige Vorkommnisse eine schwere Schädigung des Landes bedeuten, und zwar eine Schädigung nicht allein der Rechtsordnung, sondern auch der politischen und namentlich der wirtschaftlichen Interessen. Wühin fühle er sich bewegt, der Versammlung zu beantragen, daß aus der Sitzung sich unverweilt eine Abordnung bilde, in die Nationalversammlung begehbe und dort bei der Regierung gründliche und ernste Vorstellungen erhebe, gleichzeitig den Ministerpräsidenten ersuche, schleunige Verfügungen treffen zu lassen in der Richtung, daß die Schuldigen an den gestrigen Mordtaten ehestens eruiert und zwecks Abstrafung der zuständigen Gerichtsbehörde eingeliefert werden, ferner, daß die öffentlichen Behörden mit der größten Energie alles aufbieten, damit künftighin derartige Einbrüche in die Rechtsordnung nicht mehr vorkommen können. Generaldirektor Horváth würdigte in schmerzbelegten Worten die ausgezeichneten menschlichen und beruflichen Charaktereigenschaften Artur Verebelyis, der seit achtunddreißig Jahren im Dienste des Instituts eine in jeder Hinsicht vorbildliche Tätigkeit habe.

Nach einer kurzen Debatte wurden die Anträge des Vorsitzenden angenommen.

### Die Abordnung beim Ministerpräsidenten und Finanzminister.

Im Abgeordnetenhause erschien die Abordnung unter der Führung des Grafen Sándor Wenckheim, Direktors des Ungarischen Bodenkreditinstituts. Nach einer Ansprache des Direktors Roland Hegedüs ernannte Ministerpräsident Graf Teleki, daß er mit den Ausführungen des Redners vollkommen einverstanden sei. Er sehe den Augenblick der Tat gekommen. Nicht mit Erklärungen, sondern durch Taten müsse Ordnung geschafft werden. Er selbst habe als Minister des Innern oft genug seinen Freunden gesagt, man möge ihn nicht Ratsschläge über die zukünftige Bündnispolitik erteilen, sondern erst die Ordnung im Innern des Landes herstellen. Schon bevor sich der gestrige Vorfall ereignet habe, habe er die Entschlossenheit bekundet, bei der ersten Gelegenheit, wenn Mißbräuche eintreten, mit aller Entschiedenheit einzugreifen und im Sinne der bestehenden Vorschriften rücksichtslos vorzugehen. Auf dem Schauplatz der Tat sei nur ein Polizist anwesend gewesen, und dieser habe eine halbe Stunde lang keine telefonische Verbindung bekommen können, so daß die Täter unentdeckt blieben. Er habe erst heute um 11 Uhr vormittag die entsprechenden Informationen erhalten. Er könne nichts Näheres sagen.

Direktor Hegedüs führte die Deputation sodann zum Finanzminister Baron Koranyi, der sich in folgender Weise äußerte: Er hält es für einen nicht länger zu duldenden Zustand, daß sich solche Dinge ereignen können. Er wird im Ministerrat die strengsten Verfügungen fordern und verlangen, daß solche Dinge, die die öffentliche Ordnung und das Kreditwesen in eminentester Weise gefährden, unmöglich gemacht werden. Er ist vollständig davon überzeugt, daß Kriegsminister Kréyer ihm in seinen Bestrebungen unterstützen werde.

Der Vizepräsident der Nationalversammlung Josef Bottlik wird morgen eine dringliche Interpellation

über die Vorfälle im Café Club in der Nationalversammlung einbringen.

### Die Nachforschungen der Polizei.

Bei der Polizei wurden im Laufe des heutigen Tages mehr als 40 Personen verhört, welche während der Erzesse teils im Café Club gemeint, teils auf der Straße als Passanten zur Legitimierung aufgefordert wurden. Für den Fortgang der Nachforschungen ist es äußerst erschwerend, daß kein einziger auch annähernd eine Personbeschreibung der Exzedenten zu liefern vermag. Die Zahl der Exzedenten betrug höchstens 15 Personen. Sie dürften sich auf ihre unruhlichen Taten vorbereitet haben. Stammgäste, welche das Café Club gestern nachmittag und auch am Abend besuchten, behaupten, daß im Laufe des Nachmittags drei Personen in Zivilkleidung, jedoch von starrer militärischer Haltung im Kaffeehause erschienen waren, dort, ohne Platz zu nehmen, Umschau hielten, sogar die entlegenen Orte aufsuchten, und diese drei Personen sollen sich, wie behauptet wird, auch am Abend unter den Exzedenten befunden haben. Nach polizeilicher Feststellung begann der Rummel einige Minuten vor 10 Uhr nachts, als vor dem Café Club Passanten zur Legitimierung aufgefordert wurden, und zur selben Zeit drangen sechs Personen unter den Ruf „Schlagt die Juden tot!“ in das Café, schlangen die Stühle, warfen sie auf die Gäste, welche panikartig die Flucht ergriffen. Diejenigen, die auf die Straße geflüchtet waren, wurden weiter verfolgt, so unter anderem der Direktor Verebelyi, der einen Schuß in das Hinterhaupt erhielt. Der Schuß wurde aus einer Zommerpistole abgefeuert.

Es meldeten sich einige Zeugen, welche wie immer bei jedem Kriminalfall Tipps über bestimmte Personen gaben, aber über diese Phase der Recherche kann infolge der Labilität der betreffenden Aussagen nichts verlautbart werden. Bemerkenswert ist, daß eines der Todesopfer, Dr. Barsanyi, von einem Ausfluge aus Leányfalu kommend, in einer Gesellschaft von sechs Personen die Balatongasse passierte, als er eine Schieberei vernahm. Seine Gesellschaft, darunter zwei Damen, ergriff die Flucht und brachte sich in Sicherheit, während Barsanyi in einer Ecke abwartete, bis es ruhig wurde. Kaum verließ er sein Versteck, als er durch einen Schuß getötet wurde. Bemerkenswert ist, daß Dr. Barsanyi einer urchristlichen Familie entstammt und seine Gesinnung alles nur nicht jüdisch freundlich war.

### Theater, Kunst und Literatur.

Im Lustspieltheater wird Samstag nach der Aufführung der Operette „A hermelines nő“ die Bühnenerprobung abgehalten. Die Bühne wird vor den Augen des Publikums abgebaut, worauf der Regenapparat in Gang gesetzt wird. Die Operette gelangt auch heute, Donnerstag, und Freitag zur Darstellung.

Die Operette „Luna asszony“ steht im Hauptstädtischen Orpheum heute und an den folgenden Tagen auf dem Spielplan.

Im Ofner Sommertheater ging heute Eugen Seltos liebenswürdiges Lustspiel „A tündérlaki lányok“ zum ersten Male in Szene. Die Rolle der Sári gab Zila Gácsi vom Lustspieltheater, die der Boriska die Darstellerin der dramatischen Heldinnen der Gebesinyischen Gesellschaft Anna Füzes. Beide Künstlerinnen, sowie alle Mitwirkenden fanden bei dem vollen Hause reichsten Beifall. — In der Donnerstag-Vorstellung gelangt die Komödienoperette „Pillangó sóhadnagy“ zur ersten Aufführung an dieser Bühne. Die Hauptdarsteller der Ofner Premiere sind Ranci Papp, Józsa Gombos, Franz Pataky, Karl Sihar und Alexander Szilap.

### Offener Sprechsaal.\*)

## Le Sphinx qui rit... Eau de Toilette

Az elökelő világ toilette vize.

Készíti: Sphinx-Művek. Mindenütt hapható!

Fényképezőgépeket állandóan vesz,  
elad és eserél **FOTO-ANTIKVÁR**  
Tel. József 111-37 6765 Balázs, Rákóczi-ut 64, udvarban.

**BRILLANTEN**  
Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen.  
SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA 11.

### Weinfässer

neue u. gebrauchte in jeder Größe nur prima Qualität stets lagernd in reicher Auswahl. Klein és Duschinsky, Budapest, Király-u. 26.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

de Waren in das Ausland  
arns mit der Post nur in  
erfahrungen befördert wer-  
in Briefen ist, soweit nicht  
wendung finden, als Lieber-  
ge und -vorschriften zu be-  
gen die für die Manipula-  
ende Gebühr die Vermitt-  
gebühr. Derartige Gebüh-  
nahme des wegen des Bog-  
genommen.

ener Trabrennen. Aus  
Die Blätter melden, daß  
as nur von fünf Pferden  
einem Nichter endete,  
tisch wärmer un-  
nd Kusiza knapp ge-  
r und Besitzer Herr  
Publikum mit Bfu-  
Renntleitung das Ren-  
d frei erschien, wurde  
leiteten strengen Unter-  
er, Wedorn und  
unter sagt. (M.F.B.)

Stefan Friedrichs. Das  
merzeit dem ehemaligen  
Friedrich eine Woh-  
Leibgarde (Uttlarling 4)  
niment nunmehr diese  
staatliche Sequestergericht  
ht, die nötigen Woh-  
nung zu treffen. Stefan  
die Räumung der Woh-  
w-administerium an das  
Das Wohnungsamt hat  
d. angelegt.

ung für den Krieg. Aus  
italienische Kammer hat  
die sozialdemokratische  
die die Ermittlung der  
Eintritt Italiens in den

in Wien. Aus Wien  
Uhr vormittag blieben  
h in wagen in Wien  
er, sowie die Schaffner  
he des plötzlichen Streiks  
trizitätswerke, die an die  
stellten, die Leitungen  
in weiteren Verkehr der  
acht haben.

abhängebühren in Oester-  
ung hat — wie aus Wien  
a für Depeschen nach Un-  
ten mit Wirksamkeit von  
r hört. Es ist per Wort  
ngsdepeschen zahlen 60 H.

genal zu Venedig. Aus  
ei dem Brande in Vene-  
Behälter mit Del und  
flogen. Die Lebens-  
ffe sind völlig zer-  
renalmauern wurde das  
Umgebung abgehalten.

her Kriegsgefangenschaft.  
emelbet: Heute nacht um  
Befangenschaft 60 unga-  
die bei der Eroberung  
ten in Gefangenschaft ge-

mmunisten. Die Polizei hat  
wien Samuel Barotti-  
cht kommunistischer Um-  
er am 22. Juli v. J. den  
linierung veranlaßt haben  
im Hause vorüber, in dem  
armee Affentierungen vor-  
pression sangen die Hanne.  
r Kommandant der roten  
r Befehl, in die Kirche zu  
nden der Advokat Dr. Ar-  
rin Adrienne Barabás

artländischen Frauenvereine  
Samstag, am 31. d., nach-  
ührung der Vizepräsidentin,  
gasse 23.

omisch-katholische Kirche in  
der vergangenen Nacht von  
ste gestohlen. Nach den Tä-

der Fabrik: Sadekfer,

